



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 Österreichische Dekadenprojekte

<http://www.unesco.at/bildung/nachhaltigkeit.htm>

Nachhaltigkeit lässt sich nur **dezentral** realisieren. Die österreichischen Dekaden-Projekte setzen Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort um. Die Auszeichnung wird durch die Österreichische UNESCO-Kommission in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vergeben. Ziel ist es, die Beteiligung an der UN-Dekade in Österreich und die vielfältigen Zugänge in der Umsetzung nach und nach sichtbar zu machen.

Ein ausgezeichnetes UN-Dekadenprojekt:

- leistet einen Beitrag zur Profilierung einer nachhaltigen Bildungsarbeit
- berücksichtigt alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen - Ökonomie, Ökologie und Soziales – gemeinsam
- ist partizipativ und gendersensitiv
- fördert weltoffenes und ganzheitliches Lernen
- ist methodisch vielfältig und interdisziplinär angelegt
- hat einen konkreten Bezug zum Lebensalltag
- fördert andere Sichtweisen und führt zu Verhaltensänderungen
- wird evaluiert und sieht Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätssicherung vor

Die zwölf ausgezeichneten Projekte der 5. und 6. Ausschreibungsrunde, 2009:

5. Auszeichnungsrunde

Projekt	Organisation
Europaregion – Menschen in Centrope	Wiener Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18); mecca
YES! Young European Solidarity	Verein UmweltBildung Austria - Grüne Insel
The Art of Life	Interkulturelles Zentrum Wien und Dialogtreffen Steyr

--	--

6. Auszeichnungsrunde

Projekt	Organisation
Solution - Leadership For Sustainability	Emersense e.V.
INEX Summer University in Costa Rica	INEX - Verein zur Förderung internationaler Bildungschancen
Öko - Energie in der Schule	Schulzentrum der Kreuzschwestern
Friedenswoche	Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
ISIS	Universität Graz
Wechselseitige Abhängigkeit von Wirtschaft und Umwelt- ModeschülerInnen für eine bessere Welt	Modeschule Hallein
3L der Nachhaltigkeit – lehren–lernen–Leben	HTL Donaustadt
fForte WIT - Women in Technology	Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies der TU - Wien
Inklusionsprojekt	Gemeinde Wr. Neudorf

Eingereichte UN-Dekadenprojekte in Österreich

5. Ausschreibungsrunde

Projekt 1: „Europaregion – Menschen in Centrope“ (Wien)

Projektträger ist die Wiener Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18). Das Projekt wird gemeinsam mit der Planungsgemeinschaft Ost und dem Bearbeitungsteam meccaconsulting, triprojekt und iService durchgeführt. „*Europaregion – Menschen in Centrope*“ fördert das Erkennen und Verstehen regionaler raum- und planungsrelevanter Zusammenhänge. Menschen in Centrope startete 2008 mit einer Veranstaltungsreihe und endet mit einer Wanderausstellung im Herbst 2009. **Zielpublikum ist neben der interessierten Öffentlichkeit, SchülerInnen und Jugendliche als BewohnerInnen der Region.** Rund einhundert **Fachleute aus Österreich, Ungarn, der Slowakischen und Tschechischen Republik** haben zu diesem Projekt beigetragen. Nachhaltige Entwicklung ist ein Hauptanliegen und Schlüsselthema der Zusammenarbeit in den Projekten. Eigene Verhaltensweisen sollen hinterfragt und nachhaltiger gestaltet werden. Auch nach Abschluss des Projekts steht Lehrpersonen durch Publikationen ausreichend Material zur Verfügung, um das Thema Centrope und nachhaltige Raumentwicklung für den Unterricht aufzubereiten. **Menschen der zentralen Europaregion sollen sich ihrer Position inmitten vierer Länder, Sprachen und Kulturen bewusst werden.** Nachhaltige Raumentwicklung und grenzüberschreitende Kooperationen sollen angeregt werden.

Projekt 2: „YES! Young European Solidarity“ (Wien)

Seit 1998 werden vom Verein UmweltBildung Austria - Grüne Insel, in Kooperation mit dem Forstamt der Stadt Wien (MA 49), die 'Young European Solidarity' Initiative (YES!) mit TeilnehmerInnen aus 33 europäischen Ländern durchgeführt. Bei **den Zusammenkünften wird Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl in inhaltlicher als auch in didaktischer und methodischer Hinsicht vermittelt.** An den Veranstaltungen nehmen 120 - 500 SchülerInnen und LehrerInnen teil. Es werden ständig fünf Veranstaltungsreihen im Rahmen der YES! Initiative mit unterschiedlichen Zielgruppen von verschiedenen Geldgebern finanziert. Es werden EuroKidsCamps für SchülerInnen im Alter von 12 - 14 Jahren, EuroTeensCamps für die 14 - 17 Jährigen, DanubeTeensCamps mit speziellem Fokus auf die Donauregion in derselben Altersgruppe angeboten. Weiters finden EuroTeensMeetings statt, welche in europäischen Großstädten mit 14-18 Jährigen veranstaltet werden sowie die *European Evocative Environmental Educators Conference*, die für PädagogInnen ausgerichtet wird. Die drei Nachhaltigkeitsdimensionen sind integrierter Bestandteil der Aktivitäten. Das YES! Projekt steht für Respekt vor Diversität und Achtung vor natürlichen Ressourcen unseres Planeten. Weiters bestärkt es die TeilnehmerInnen in ihrem europäischen Gemeinschaftsgefühl.

Projekt 3: „The Art of Life“ (Oberösterreich)

Das interkulturelle Dialogprojekt, getragen vom Interkulturellen Zentrum in Wien und dem Dialog-Treffen in Steyr, wurde zwischen der Hak Steyr, der Makifchet-Rishon Schule aus Rishon in Israel und der Acarkent Doga Schule in der Türkei als **Teilprojekt des EuroMed Schulforums** durchgeführt. Am Projekt waren 24 Personen beteiligt und eine Weiterführung mit anderen Klassen ist angedacht. Die **Zielgruppe des Projektes sind Schüler- und ihre**

LehrerInnen aus Europa und dem Mittelmeerraum. Im Projekt wird weltoffenes und ganzheitliches Lernen sowie Respekt und Toleranz für alle Menschen bei internationalen Treffen durch kulturellen Austausch vermittelt. Das Projekt fordert auf, **Brücken zwischen den Kulturen** zu bauen und sensibilisiert für **den nachhaltigen Umgang mit den natürlich verfügbaren Ressourcen der Welt.** In diesem kooperativen Schulprojekt werden SchülerInnen die politischen, ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verständlich aufgezeigt.

6. Ausschreibungsrunde

Projekt 1: „Solution - Leadership For Sustainability“ (Wien)

Solution - Leadership For Sustainability bringt junge Menschen aus aller Welt zusammen. Getragen wird das Projekt von Emersense e.V., in Kooperation mit AIESEC in Österreich. Die **Zielgruppe des Projektes sind internationale StudentInnen und JungabsolventInnen.**

Das Projekt besteht aus jährlich stattfindenden viertägigen Konferenzen in Wien. Die Konferenz bringt junge Menschen aus aller Welt in einer inspirierenden Atmosphäre des Lernens und Austausches zusammen, und unterstützt sie in ihrem Bestreben, ihren Ideen und ihren Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung und Verbesserung unserer Gesellschaft. Verfolgt wird dabei ein **ganzheitlicher Bildungsansatz in der Zusammenarbeit von verschiedenen Bereichen: Wirtschaft, Umwelt, Kultur, Bildung, Kunst, Politik, Soziales.** Der Respekt für Diversität in allen Bereichen gilt dabei als Grundprinzip. In Workshops und Diskussionen werden die Themen erarbeitet, reflektiert und entwickelt. Impulse werden von ExpertInnen gegeben.

Seit 2006 haben insgesamt 295 StudentInnen und JungabsolventInnen aus über 30 Ländern sowie 63 Gäste und Partner an den Konferenzen teilgenommen. Das Projektende ist offen. Die Konferenzen beziehen sich aufeinander: die gewonnenen Erkenntnisse werden in folgende Konferenzen integriert. Das Projekt zielt auf die Entwicklung jedes Einzelnen, der die gewonnenen Erfahrungen in sein alltägliches Handeln sowie in seine Zukunftsvision einbringen soll. Das Ziel für 2010 ist die Ausweitung des Projektes in Europa.

Projekt 2: „INEX Summer University in Costa Rica“ (Wien/ Costa Rica)

Projekträger ist INEX, Verein zur Förderung internationaler Bildungschancen. In Kooperation mit der Universidad Latinoamericana de Ciencia y Tecnología, dem Earth Charter und universitären Partnern in Europa wird ein einmonatiges Studienprogramm in Costa Rica durchgeführt. Das Projekt bildet eine **Lernerfahrung in Zentralamerika, in Auseinandersetzung mit der Kultur und den sozialen, ökologischen und ökonomischen Gegebenheiten des Landes.** Seit 2005 haben knapp 150 europäische Studierende aus 15 Ländern teilgenommen. Das Projektende ist offen. Die Zielgruppe sind Bachelor und Master Studierende aller Richtungen aus dem europäischen Raum. Das Angebot umfasst ein universitäres Lehrprogramm zu nachhaltiger Entwicklung, Workshops, Spanisch Sprachkurse und Exkursionen. Die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung erfolgt hierbei nicht nur in Kursen sondern zudem in der Auseinandersetzung mit dem Land an sich. Durch die Anwendung von Strategien zu nachhaltiger Entwicklung seit 1948, hat Costa Rica heute den höchsten Lebensstandard Lateinamerikas erreicht. Zudem zeichnet sich das Land durch Ökotourismus und Umweltschutz, sowie durch eine besondere Biodiversität aus. Die soziale Integration der Studierenden erfolgt durch die Unterkunft in Gastfamilien.

Um die Emissionen zu kompensieren, die durch Landstreckenreisen freigesetzt wird, unterstützt INEX den Regenwald im Süden Costa Ricas. Für jede/n TeilnehmerIn werden 100 Quadratmeter freigekauft.

Projekt 3: „Öko-Energie in der Schule“ (Oberösterreich)

Öko-Energie in der Schule wird durch das Schulzentrum der Kreuzschwestern Linz in Kooperation mit diversen Partnern aus den Bereichen Bildung und Umwelt getragen. Das Schulprojekt mit offenem Ende fand im Oktober 2008 seinen Beginn. **Zielgruppen des Projekts sind die SchülerInnen, die Eltern- und Lehrerschaft** und darüber hinaus die Menschen, die an den öffentlichen Aktionstagen Zugang zu dem Projekt finden und an diesem partizipieren. Beteiligt an dem Projekt sind zwei Lehrkräfte, eine Unterstützungskraft sowie zwei Projektklassen mit insgesamt 50 SchülerInnen der 4. Klasse. Der schulautonome Pflichtgegenstand „Physikwerkstatt“, dessen Zeugnis „**Öko- Energie in der Schule**“ ist, entstand als Reaktion auf die Diskussion über den Klimawandel. Das Projekt setzt sich mit Möglichkeiten der ökologischen Energienutzung und -gewinnung und dem Umgang mit begrenzten Ressourcen auseinander, auch in Hinblick auf die globale Situation. Dies geschieht in Gruppenarbeit, Workshops, Exkursionen (u. a. zur FH Wels für Technik und Umweltwissenschaften). Dabei werden neue, umweltverträglichere Wege der Energiegewinnung entwickelt und erprobt. Die Themen stammen aus dem direkten Umfeld der SchülerInnen und deren Familien. Es werden Energiemessungen in den Familienhaushalten durchgeführt, wodurch ein direkter Bezug zum alltäglichen Leben geschaffen wird.

Das **Resultat des Projektes ist ein interaktiver Lehrpfad mit mehreren Stationen**, an denen die öko-energetischen Grundprinzipien sowohl den SchülerInnen und der Schulgemeinschaft, als auch der Öffentlichkeit veranschaulicht werden. Zudem stehen einige Module des Lehrpfades der Schule ab sofort zur Verfügung. Das Projekt bedeutet eine frühe Auseinandersetzung der SchülerInnen mit nachhaltiger Entwicklung und steht als Zukunftsmodell für andere Schulen.

Projekt 4: „Friedenswoche“ (Burgenland)

Projekträger ist das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung. In Kooperation mit der Weißen Feder, dem Landesschulrat, der Kinder- und Jugendanwaltschaft und dem Versöhnungsbund wird die schulische Projektwoche realisiert. Ziel der *Friedenswoche* ist die Verbesserung des Klassenklimas sowie Gewaltenprävention. Nach einer Pilotphase seit September 2007, an der über 1500 SchülerInnen beteiligt waren, wird das Projekt im September 2009 fortgesetzt und hat ein offenes Ende. Die **Zielgruppe sind SchülerInnen der 3. - 13. Schulstufe aller Schultypen**. Das Projekt wird durch das BMUKK, die Burgenländische Regierung sowie die Gemeinde Stadt Schlaining unterstützt. **Das Projekt orientiert sich im Wesentlichen an den Kernelementen „Konflikt“ und „Frieden.“** Unter Einsatz innovativer Lehrmethoden aus der Friedens- und Erlebnispädagogik wird Respekt für andere, für sich selbst sowie für die Umwelt geschaffen und die Wahrnehmung von gewaltfreiem Umgang mit Konflikten entwickelt. Ausgehend vom Individuum und seinen Konflikten wird der Bogen zum Kollektiv einer Klasse und deren alltäglichen Herausforderungen gespannt. Frieden wird nicht gepredigt, sondern vielmehr selbst erarbeitet und erlebt. Die operativen Methoden, angeleitet von ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen (Sozialpädagogik, Tanztherapie etc.) sind Kommunikation, Kunst, Natur und Bewegung. Zudem werden auch globale Probleme in den Fokus genommen. Dem Projekt liegt die Überzeugung zu Grunde, dass die zentrale Voraussetzung zum Lernen ein angstfreies Klima ist. Somit verzeichnet das Projekt in zweierlei Hinsicht eine nachhaltige Entwicklung; zum einen die Konfliktlösung im Sozialen und zum anderen die Leistungssteigerung des einzelnen für sich selbst sowie für die Gemeinschaft.

Projekt 5: „ISIS“ (Steiermark)

Projektträger ist die Karl-Franzens-Universität Graz. Sie kooperiert mit internationalen sowie lokalen und regionalen Partnern aus dem universitären und dem nicht universitären Bereich. *ISIS* steht für die Entwicklung, Förderung und Koordination von **Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeits- und Systemwissenschaften sowohl in der Lehre als auch in der Forschung an der Universität Graz**. Die Tätigkeit von *ISIS* basiert auf dem Konzept der UNESCO für nachhaltige Entwicklung. Den Beginn fand das Projekt im Oktober 2003. Das Projekt läuft mindestens bis 2015. Die Finanzierung erfolgt fast vollständig durch die Universität Graz. Bei Forschungsprojekten etc. tritt die EU unterstützend ein.

ISIS wurde mit dem Ziel gegründet die Forschung und Lehre im Bereich System-, Innovation- und Nachhaltigkeitswissenschaft dauerhaft an der Universität Graz zu verankern. **Primäre Zielgruppe sind Studierende der Umweltsystem- aber auch der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**, denn *ISIS* ist interdisziplinär ausgerichtet. Pro Semester werden ca. 35 Lehrveranstaltungen für über 800 Studierende des Bachelor-, Master- und Magisterstudiengangs angeboten. An dem Projekt arbeiten sechs universitäre MitarbeiterInnen, sowie zwei Zuständige für die Organisation. Das Projekt versteht sich als Anlauf- und Koordinationsstelle für die universitäre Nachhaltigkeitsbildung und als institutionelle „Heimat“ für die Studierenden der Umweltsystemwissenschaft. Nachhaltigkeit wird hierbei nicht als zukünftiges Ziel, sondern als Prozess ständiger Veränderung, Verbesserung und Entwicklung angesehen. Der Projekterfolg zeigt sich u.a. auch in der Auszeichnung mit dem Sustainability Award für Österreichische Universitäten 2008.

Projekt 6: „Wechselseitige Abhängigkeit von Wirtschaft und Umwelt- ModeschülerInnen für eine bessere Welt“ (Salzburg)

Projektträger ist die Modeschule Hallein - Salzburg. Kooperationspartner sind die Stadtgemeinde Hallein, die Kolping Familie Hallein, der Konsumentenschutz, das Katholische Bildungswerk, der Tierschutz und die Vizebürgermeisterin. Die Finanzierung erfolgte durch Jugendinnovativ, Biobauern, den Bildungsförderungsfond und aus privater Hand durch Beiträge von SchülerInnen und LehrerInnen. Die Laufzeit ist bis 2013 angelegt. **Zielgruppe sind SchülerInnen der Schultstufen 5 - 13**. Beteiligt an dem Projekt sind drei SchülerInnengruppen der 1A und 2B und drei ProjektleiterInnen. Das **Überthema des Projektes lautet Konsum**. Das Projekt wurde 2005 von SchülerInnen initiiert. **Die Auseinandersetzung besteht in der Untersuchung von Firmen- Images aus dem Bereich Bio, Fair Trade etc.** Dies erfolgt in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema und dem direktem Austausch mit den betreffenden Firmen sowie mit PolitikerInnen und ExpertInnen. Unter globalen Gesichtspunkten, unter Einbeziehung der Situation in Entwicklungsländern, sowie Tier- und Umweltschutz entwickelten die Beteiligten überwiegend in Gruppenarbeit ein eigenes Ethik-Gütesiegel. Der Leitspruch dabei lautet: „Global denken, lokal handeln.“ Dieses Gütesiegel beinhaltet sechs Kriterien: Preis entspricht Qualität, gerechte Arbeitsbedingungen, Umwelt- und Tierschutz, Schutz der heimischen Arbeitsplätze und Nahversorgung. Es ist somit ökonomisch, ökologisch und sozial ausgerichtet. Das Gütesiegel wurde insgesamt an 22 Projekte öffentlich vergeben. Das Projekt schafft Bewusstsein bei den SchülerInnen sowie bei der Bevölkerung. So steht es in einem unmittelbaren Bezug zum Lebensalltag der lokalen Bevölkerung.

Projekt 7: „3L der Nachhaltigkeit - lehren-lernen-leben“ (Wien)

Getragen wird *3L der Nachhaltigkeit - lehren – lernen - leben* von der HTL Donaustadt in Kooperation mit der Volkshilfe Donaustadt, der Polizei, Hubertus Bräu, dem Klimabündnis, Attac, Roter Hiasl, WWF, MA 22 und Denkstatt. Laufzeit des Projektes ist 2007 bis 2010. Die

Zielgruppe sind die Schulstufen 5 - 13 der HTL Donaustadt. **Ziel des Projektes ist es durch Information und Diskussion im Bereich Umwelt, Soziales und Lebensstil Bewusstsein bei den SchülerInnen zu schaffen und damit einen Umdenkprozess anzustoßen.** Diskussionsrunden, Workshops, Vorträge, Exkursionen und Filmnachmittage zu verschiedenen Themen aus jenen Bereichen werden abgehalten. Dazu gehörte der gemeinsame Besuch der „Langen Nacht der Nachhaltigkeit 2008- 2009“, die Neugestaltung des Klassenraums in Hinblick auf Energiekostensparnis, die Entwicklung von ökologisch sinnvollen Lebensmittelverpackungen, die Auseinandersetzung mit „intelligenter Mobilität“ sowie der bewusste Konsum. Die Diskussionen darüber werden auch in globaler Hinsicht geführt. Verstärkte Teamarbeit, soziale Verantwortung und Partizipation sind dabei die zu erarbeitenden Schlüsselkompetenzen. 25 SchülerInnen und 6 Personen aus dem Nachhaltigkeitsbereich sind an dem Projekt beteiligt. Die Erfahrungen und neuen Erkenntnisse der SchülerInnen werden direkt in ihren Lebens- und Schulalltag integriert. Das Projekt wurde mehrfach ausgezeichnet.

Projekt 8: „fForte WIT- Women in Technology“ (Wien)

Projekträger ist die Technische Universität Wien. Kooperationspartner sind das Wissenschaftsministerium und das WissenschaftlerInnenkolleg. Bei *fForte WIT- Women in Technology* handelt es sich um ein von der TU und Programm fForte im BM:WF finanziertes Frauenförderungsprogramm. Die Laufzeit umfasst vier Jahre, von 2008 bis 2011 und das Projekt findet bisweilen an vier Fakultäten der TU Wien statt. Die Ausweitung auf acht Fakultäten, wobei jede mindestens einmal an einem Projektdurchlauf teilnimmt und an allen Fakultäten zwei permanente WIT- Dissertationsstellen eingerichtet werden sollen, ist für die Zukunft geplant. **Ziel des Projektes ist es, den Frauenanteil in den technischen Wissenschaften zu erhöhen. Zielgruppe sind Frauen die eine Dissertation in einem technischen Fach schreiben möchten, Schülerinnen, die sich für ein technisches Fach interessieren und Studentinnen, die bereits ein technisches Fach studieren.** Zudem sind auch EntscheidungsträgerInnen, Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen angesprochen. Das Projekt umfasst das Angebot von Dissertationsstellen speziell für Frauen, Schülerinnen-Workshops, Studentinnen-Initiativen und Mentorien. Somit wird gezielt weiblicher Nachwuchs gefördert. Es soll eine Ausbildung angeboten werden, die international bestehen kann. *fForte WIT-Woman in Technology* ist ein Folgeprojekt vergangener erfolgreicher Pilotprojekte. Ziel ist es das Projekt in die allgemeine Struktur der TU Wien zu integrieren.

Projekt 9: „Inklusionsprojekt“ (Niederösterreich)

Träger des Projektes ist die Gemeinde Wr. Neudorf sowie lokale Bildungseinrichtungen. Das Konzept des *Inklusionsprojekts* basiert auf dem Index für Inklusion, einer Materialsammlung zur Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung auf Basis inklusiver Werthaltungen. Der Begriff Inklusion wird dabei als „grundlegende Vorstellung eines **Miteinander der Verschiedenen**“ verstanden. Das Projekt läuft seit Februar 2006 und hat ein offenes Ende. Finanziert wird das Projekt durch die Gemeinde, einem Elternverein sowie Sponsoren. Der fünfsemestrige Hochschullehrgang wird durch die Gemeinde, der Pädagogischen Hochschule NÖ und zum geringen Teil durch Teilnahmegebühren finanziert. **Zielgruppe sind in erster Linie die in und mit den Bildungseinrichtungen befassten Menschen: Kinder, Eltern, PädagogInnen.** Darüber hinaus wendet das Projekt sich an alle BürgerInnen der Gemeinde Wiener Neudorf. Das Projekt umfasst vier Kindergärten, eine Schule, zwei Horte sowie die Elterngemeinschaft der Gemeinde. Sie alle haben ihre

VertreterInnen im Index-Team. Ergänzt wird das Projekt durch ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen.

Ziel ist der Aufbau einer Kultur des Miteinanders auf Basis der inklusiven Werterhaltung: Anerkennung von Vielfalt, Teilhabe, Gemeinde, Hilfsbereitschaft, Fairness und Nachhaltigkeit. Das Projekt umfasst die Erarbeitung von Modellentwürfen für inklusives Zusammenleben, eine Nachhaltigkeitskonferenz, Arbeitsgruppen unter Partizipation der Kinder, z.B. die Einrichtung eines Kinderparlaments zur Schaffung eines Bewusstseins für Demokratie. Nachhaltige Entwicklung ergibt sich durch die Zusammenarbeit der einzelnen Bildungseinrichtungen, sowie der Einbeziehung aller Beteiligten in den Bildungsprozess.